

DAS BUND-JAHR IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland

Landesverband Baden-Württemberg



Januar

Naturschutztage am Bodensee mit Rekordbesuch, organisiert vom BUND: 1400 Gäste Anfang Januar 2018 in Radolfzell. Es ist die größte jährliche Naturschutz-Fortbildung im deutschsprachigen Raum. Viele junge Leute, viele zum ersten Mal.



Februar

Auf Antrag des neu gegründeten BUND Bergatreute, Kreis Ravensburg, verbietet die Gemeinde Bergatreute im Frühling 2018 den Einsatz des Giftes Glyphosat auf allen Flächen, für die sie den Zugriff hat. Eine von vielen kommunalen BUND-Aktionen für Schmetterlinge und Wildbienen.



März

25 Jahre Projekt und Wettbewerb „Naturtagebuch“ der BUNDjugend Baden-Württemberg. Die große Feier und Preisverleihung fand im Lindenmuseum Stuttgart statt. Hunderte Kinder beschreiben auf Einladung der BUNDjugend jedes Jahr ein Tier, eine Pflanze oder ein Biotop. „Naturtagebuch“ ist die größte naturpädagogische Mitmach-Aktion in Deutschland.



Juli

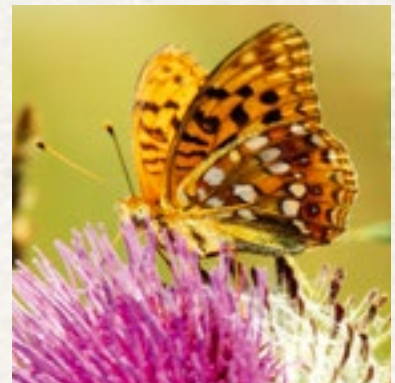
Der BUND mischt als einziger zivilgesellschaftlicher Akteur beim „Strategiedialog Automobilwirtschaft“ der Landesregierung mit und fordert von Land und Industrie einen echten Wandel der Mobilität. BUND-Fachleute bringen nachhaltige Mobilität auch bei 50 anderen Vorträgen und Fachgesprächen in die Debatte. Grundlage: Mobilitätsstudie.



August

Sommerakademie „Perspektive Wildnis – Naturschutz und nachhaltige Entwicklung“. 30 Studierende diskutieren im Nationalpark Nordschwarzwald. Ein Bildungsangebot von BUNDjugend und Hochschule für Wirtschaft und Umwelt Nürtingen-Geislingen.

Das BUND-



September

Erster Spatenstich am 10. September 2018 beim BUND-Projekt „Biotopverbund Offenland“ in der Modellstadt Stockach. Vier Maßnahmen auf 2,5 Hektar sorgen für neue Lebensräume und zeigen auf vorbildliche Weise, wie eine Kommune ihre Biotope vernetzen kann. Orchideen, Vögel und seltene Falter profitieren.





April

30 Jahre Projekt „Hegauer-Aach“: An Ostern 1988 brach bei Hochwasser am Fluss Aach nahe Singen am Hohentwiel ein Damm. Ein wunderbarer Mäander entstand. Der BUND schlug damals ein Renaturierungskonzept vor. Das bundesweit vorbildliche Programm für den 35 Kilometer langen Fluss wird unter BUND-Begleitung bis heute erfolgreich umgesetzt.



Mai

Frühjahr 2018: Erstmals hat der BUND den Fotowettbewerb „Wildes Baden-Württemberg“ ausgeschrieben, um für die Artenvielfalt zu sensibilisieren. Über 900 Bilder der wilden Naturschätze des Ländles haben uns erreicht. Ein Foto sehen Sie hier, weitere unter www.bund-bawue.de/fotowettbewerb



Juni

Die Landesregierung beschloss in Zeiten des Insektensterbens ein Millionen-Programm zur Verbesserung der Biodiversität – 36 Millionen zusammen für 2018 und 2019. Zum Auftakt des Programms traf sich im Juni 2018 erstmals das fachliche Begleitgremium. BUND-Fachleute gehören dazu.

Jahr 2018 Mal erfolgreich, mal rekordverdächtig



Oktober

Klimawandel, Rebhühner und Solarzellen waren Themen beim Stuttgarter Science Slam am 22. Oktober 2018 im Theaterhaus. Wissenschaftler*innen präsentierten auf einfallsreiche, kreative Weise Projekte und Positionen. Knapp 1000 Gäste kamen. Der BUND war Mitveranstalter.



November

Für die beklagte Wohnungsnot sind flächenschonende und soziale Alternativen machbar, wenn Politik und Kommunen die Weichen richtig stellen. BUND-Fachleute stellten 2018 die entsprechenden Fakten und Strategien zusammen. Sachkundig präsentierten sie diese im November 2018 den Abgeordneten des Landtags bei einem Parlamentarierabend.



Dezember

Der Deutsche Wanderverband nimmt den sechs Kilometer langen Wanderweg „Wildkatzen Walderlebnis“ des BUND in Bad Herrenalb, Kreis Calw, in die Premium-Liste der bundesweit über 200 „Qualitätswanderwege Wanderbares Deutschland“ auf. Besucher*innen lernen Spannendes über die scheue Wilde, erleben ihren Lebensraum und erfahren etwas über ihre Gefährdung.



Liebe Leserinnen und Leser,

vor Ihnen liegt unser Bericht über das BUND-Jahr 2018. Gefällt Ihnen sein „neues Gewand“? Nach zehn Jahren hatten wir den Wunsch, im Hinblick auf das Layout neue Wege zu gehen.

Verkehrsfragen, Insektensterben, Kohleausstieg und Energiewende waren bundesweit die beherrschenden Umwelt-Themen des vergangenen Jahres. Zur großen Demo am Hambacher Forst in Nordrhein-Westfalen, den der BUND mit einer Naturschutz-Klage vorerst retten konnte, fuhren auch zahlreiche Menschen aus Baden-Württemberg, darunter auch viele BUND-Aktive. Die Demo-Busse und Mitfahrmöglichkeiten des BUND wurden bestens angenommen.

Für neue Wege wirbt der BUND Baden-Württemberg auch bei der Mobilität – und vor allem für eine Mobilität mit weniger Autos. Die Nachhaltigkeits- und Klimaziele der Landesregierung sind allein mit dem Umstieg auf andere Antriebe nicht zu schaffen. Das zeigt eine wissenschaftliche Studie der Landesstiftung Baden-Württemberg, die der BUND angestoßen und begleitet hat. Nur wenn sich bei der Mobilität auch unser Verhalten ändert, werden wir das Klima bewahren, die Lebensqualität in unseren Städten verbessern sowie unsere Nachhaltigkeitsziele erreichen und Ressourcen schonen können. 2018 nutzten wir zahlreiche Vorträge und Gespräche sowie den Strategiedialog Automobilwirtschaft, um dies in die Debatte zu bringen.



Beim Naturschutz ist uns der Biotopverbund, also die Vernetzung vorhandener Lebensräume, besonders wichtig. Damit bekommen unsere Tiere, aber auch viele Pflanzen, bessere Chancen, mit dem Klimawandel zurecht zu kommen. In zwei Modellstädten, Nürtingen und Stockach, verwirklicht der BUND derzeit konkrete Biotopverbundprojekte in der Agrarlandschaft. Auch mit einer Ausstellung, einem Trickfilm sowie vielen Führungen und Vorträgen warb der BUND Baden-Württemberg 2018 für den Biotopverbund als wichtige Naturschutz-Strategie.

Gegen das mittlerweile unbestrittene Insektensterben ist der BUND ebenfalls aktiv: Mit Lobbygesprächen und Öffentlichkeitsarbeit in Baden-Württemberg treten wir für eine deutliche Verringerung von Giften in Landwirtschaft und Gartenbau ein. Mit vielen konkreten Projekten vor Ort streiten und informieren, pflanzen und pflegen wir für Erhalt und Ausbau lebensfördernder Biotope für Tiere und Pflanzen.

20 BUND-Gruppen machten 2018 auf die Plastikflut aufmerksam und zeigten Wege zur Vermeidung. Lesen Sie in diesem Bericht auch, welche Rolle im Jahr 2018 Internet-Aktionen, Kurzvideos auf YouTube, Webshop und Science Slam beim BUND Baden-Württemberg spielen.

Mein Dank gilt allen Menschen, die in Ministerien, Behörden und Verwaltungen, in anderen Verbänden und Betrieben für Natur und Umwelt aktiv sind oder unseren Verband unterstützen. Allen ehren- und hauptamtlichen BUND-Aktiven danke ich sehr für Ihr Engagement in den zurückliegenden Monaten. Setzen Sie sich bitte auch in diesem Jahr für unsere gute Sache, für die Ziele und Anliegen des BUND ein.



Ihre Dr. Brigitte Dahlbender
Vorsitzende des BUND Baden-Württemberg

Inhalt

Verkehr	6
Nachhaltigkeit	12
Energie	14
Natur	18
Planungen	24
Neues	28
Engagement	32
Danke	36
Gesichter des BUND	38
BUND-Arbeitsgruppen	42
Finanzen	44
Adressen	46
Impressum	49

Verkehr



Mobilität braucht neues Denken

Wie kann und soll sich unsere Mobilität zwischen den Leitplanken Klimaschutz und Nachhaltigkeit entwickeln? Dazu initiierte der BUND eine wissenschaftliche Studie der Landesstiftung Baden-Württemberg.

2018 präsentierten und diskutierten BUND-Fachleute ihre Inhalte bei zahlreichen Gelegenheiten – und wir waren auch sonst zu Verkehrsfragen aktiv.



Quintessenz der Studie „Mobiles Baden-Württemberg – Wege der Transformation zu einer Nachhaltigen Mobilität“

Stefan Flaig, stellvertretender BUND-Landesvorsitzender und Sprecher der BUND-Arbeitsgruppe Verkehr, fasst das sorgfältig durchgerechnete Ergebnis der Studie so zusammen:

„Die Studie beschreibt drei Szenarien. Technische Verbesserungen und Angebote zum Fahrzeug-Teilen reichen nicht. Nur das konsequenteste und mit Elementen einer neuen Mobilitätskultur versehene Szenario der Studie kann die Klima- und Nachhaltigkeitsziele erfüllen, die sich die Landesregierung gesetzt hat.“



www.bund-bawue.de/mobilitaet



BUND-Impulse: Wissenschaftliche Basis

Allein Jobst Kraus, BUND-Landesbeauftragter für Nachhaltigkeit, hat 2018 bei zehn Vorträgen und Podiumsdiskussionen und bei zwölf Fachbesprechungen die Mobilitätsstudie präsentiert. Stefan Flaig, Sprecher der landesweiten BUND-Arbeitsgruppe Verkehr, hielt drei Vorträge zur Studie. Besonders wichtig: BUND-Landesvorsitzende Brigitte Dahlbender und andere BUND-Fachleute konnten Inhalte der Studie in den „Strategiedialog Automobilwirtschaft“ einspeisen.

Die Landesregierung hat diesen Dialog eingesetzt. Er ist mit Vertreter*innen zahlreicher gesellschaftlicher Gruppen besetzt und auf sieben Jahre angelegt. Zentrales Thema: die Transformation der Autoindustrie. BUND-Landesvorsitzende Brigitte Dahlbender gehört zum Leitungskreis des Strategiedialogs, Jobst Kraus und Stefan Flaig vertreten den BUND in der wichtigen Arbeitsgruppe zum Themenfeld „Verkehrslösungen“.



Vielfach präsent: BUND stellt Studie vor

Weitere herausragende Veranstaltungen, bei denen der BUND die Mobilitätsstudie präsentierte: Im Januar 2018 ein Vortrag an der Wirtschaftshochschule Nürtingen-Geislingen, im April bei der großen Diskussionsveranstaltung „Zukunft der Mobilität“ des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) in Laupheim und im November bei der Tagung „Bitte wenden! Verkehrswende-Konferenz Süd“ mit 120 Fachleuten. Auch in der Arbeitsgruppe „Nachhaltige Mobilität“ des Verkehrsministeriums Baden-Württemberg und im Umweltrat der Evangelischen Landeskirche Württemberg wurde die Studie vorgestellt und diskutiert.

Schließlich war und ist die vom BUND auf den Weg gebrachte Studie immer wieder Thema bei übers Land verteilten Vorträgen unserer BUND-Gruppen.

Weitere Informationen:

www.bund-bawue.de/mobilitaet



Zukunftsfähig: Mobilität in Baden-Württemberg

Diesen Titel trug die landesweite BUND-Fachtagung im April 2018 in der Evangelischen Akademie Bad Boll mit etwa 100 Gästen aus verschiedenen Praxisfeldern. Auch hier stand die Mobilitätsstudie im Mittelpunkt.

Ruth Blanck vom Berliner Öko-Institut sprach vielen aus dem Herzen: Ein „Weiter so“, ohne eine neue Mobilitätskultur, führt bei der Verkehrspolitik in die Sackgasse. Das sachkundige Publikum zog nach zweitägiger Debatte unter anderem folgende Schlussfolgerungen:

- ▶ Bahnen und Busse, Rad- und Fußverkehr müssen im Straßenraum deutlich mehr Platz bekommen – zulasten des Autoverkehrs.
- ▶ Bahnen und Busse, Rad- und Fußverkehr müssen finanziell stärker gefördert werden, um überall attraktiv zu werden.
- ▶ Vorbildliche Projekte zum Mobilitätsmanagement können neue Wege aufzeigen. Strategische Allianzen sind hier gefragt: zwischen Unternehmen, öffentlichen Einrichtungen, Betriebsräten, Verbänden und Kommunen sowie engagierten „Vordenker*innen“.
- ▶ Kreative öffentliche Aktionen wie Stadtradeln oder Parking Day (siehe Seite 31) können das Bewusstsein für eine nachhaltige Mobilität schärfen und Visionen vermitteln.

46 Millionen Autos gibt es in Deutschland. Eindeutig zu viele, meint der BUND. Eine neue Mobilitätskultur ist nötig, die Umstellung auf Elektroantriebe genügt nicht!

50 Veranstaltungen und Gesprächsrunden nutzte der BUND Baden-Württemberg im Jahr 2018, um auf die Studie „Mobiles Baden-Württemberg“ hinzuweisen oder sie zu diskutieren.



BUND kämpft für saubere Luft

Das die Luft in Stuttgart besser werden soll, dass Anwohner*innen großer Straßen von giftigem Dieselruß und Stickoxiden entlastet werden müssen – daran besteht kein Zweifel. BUND-Landesvorsitzende Brigitte Dahlbender richtete sich bereits im April 2018 an Presse und Politik: „Angesichts der nach wie vor rekordverdächtigen Schadstoffwerte ist es folgerichtig und zwingend, dass die Landesregierung und die Stadt Stuttgart die Daumenschrauben anziehen. Fahrverbote für dreckige Diesel im gesamten Stadtgebiet von Stuttgart sind unvermeidbar.“ Die Realität gab uns Recht. Seit Anfang 2019 ist die Stuttgarter Umweltzone tabu für dreckige Diesel bis Euro 4, ab Herbst auch für Euro 5. Fachleute der BUND-Landesgeschäftsstelle veröffentlichten Elemente eines Sofortprogramms, das den Autoverkehr in Stuttgart um 20 Prozent verringern kann.



„Für wirklich saubere Luft braucht es mehr als Fahrverbote – nämlich eine neue Mobilitätskultur – auch in der Autostadt Stuttgart.“

*Sylvia Pilarsky-Grosch,
BUND-Landesgeschäftsführerin*

BUND-Sofortprogramm – 20 Prozent weniger Autos in Stuttgart

Wesentliche Elemente:

- Schnellere Umsetzung, räumliche Ausdehnung und Verteuerung des Parkraum-Managements
- Ähnlich wie in Zürich: Kfz-Stellplätze Jahr für Jahr verringern.
- Eine Senkung des Geschwindigkeitsniveaus auf allen Zufahrtsstraßen und Autobahnen.
- Pfortnerampeln an den Einfallstraßen.
- Autofahrspuren zugunsten von Bussen und Bahnen und des Radverkehrs umwidmen.

Die Politik tut sich noch schwer mit diesen Maßnahmen. Pfortnerampeln und Tempolimit auf Hauptstraßen sind weitgehend tabu. Ein Lichtblick: „Die geplante gegenüber dem Auto bevorrechtigte Buslinie von Bad Cannstatt und rund um den Innenstadtring ist ein gutes Beispiel für eine neue Mobilitätspolitik“, erläutert BUND-Landesvorsitzende Brigitte Dahlbender. „Wer es mit der Luftreinhaltung ernst meint, muss sich auch von Straßenbauprojekten verabschieden, die immer mehr Autoverkehr aus dem Umland ins Stadtgebiet ziehen, so der Neubau des Nord-Ost-Rings und Ausbau der B 10 oder 27.“



Konzept Stuttgart 21 KombiBahnhof

Verzögerungen und Kostensteigerung begleiten das Prestigeprojekt Stuttgart 21 seit Jahren. Es zeichnet sich ab, dass der Tiefbahnhof zu wenige Kapazitäten für eine klimaschutzorientierte Verkehrswende mit deutlich weniger Autoverkehr im Land aufweisen wird. Der BUND hat daher das Konzept „Stuttgart 21-KombiBahnhof“ für einen leistungsfähigen innerstädtischen Bahnknoten erarbeitet, mit dem sich die Ziele für Klimaschutz und Luftreinhaltung erreichen lassen. Dazu muss die Bahn das Bauvorhaben gezielt abspecken, zum Beispiel auf

den unterirdischen Flughafenbahnhof verzichten. Um möglichst viel Verkehr von der Straße auf die Schiene zu bringen, sollten Teile des Kopfbahnhofs mit acht Bahngleisen erhalten bleiben. Ein Engpass auf der Neubaustrecke Mannheim – Stuttgart kann durch zwei zusätzliche Gleise beseitigt werden. Der BUND war mit seinem neuen Konzept gut in den Medien. In politischen Gesprächen diskutierten BUND-Fachleute mit der Bahn, der Stadt Stuttgart und mit Landtagsabgeordneten die neuen Optionen.

8 oberirdische Gleise sollen nach dem BUND-Konzept „KombiBahnhof“ am Stuttgarter Hauptbahnhof erhalten bleiben, jetzt sind es 16.

20 Prozent weniger Autos in Stuttgart könnten mit dem BUND-Sofortprogramm erreicht werden.



Nachhaltigkeit



In aller Munde: Nachhaltigkeit

Nachhaltigkeit ist in aller Munde – und das ist auch gut so. Der BUND wirbt für einen schonenden, vernünftigen Umgang mit unseren Ressourcen. Wir können mit unserer Welt nicht weiter so umgehen, als hätten wir eine zweite im Kofferraum. Dabei geht es einerseits um die Frage, was wir als einzelne Menschen und als Gesellschaft beitragen können. Es geht aber auch um die Rolle der Politik dabei. Gemeinsam, auch als Bürgergesellschaft, müssen wir mitentscheiden, welche Entwicklung unsere Wirtschaft zwischen den Leitplanken Soziales und Umwelt in den kommenden Jahrzehnten nehmen soll.

Nachhaltigkeitsstrategie: BUND als Schrittmacher

Die vom BUND mit auf den Weg gebrachte Veranstaltungsreihe „Nachhaltig Gut Leben“ beruht auf der Initiative des Beirats der Landesregierung für nachhaltige Entwicklung. BUND-Landesvorsitzende Brigitte Dahlbender ist in diesem Gremium Stellvertreterin von Ministerpräsident Kretschmann. Sie war Motor beim Zustandekommen der Veranstaltungen und referiert dort auch. Die vier Veranstaltungen fanden und finden zwischen Juni 2018 und November 2019 in Stuttgart statt. Der Beirat will damit eine gesellschaftliche Diskussion zu der Frage anstoßen, wie ein Wirtschafts- und Gesellschaftsmodell der Zukunft unter Berücksichtigung der Grenzen der Belastbarkeit der Erde aussehen könnte. Der BUND war vor ausgebuchtem Haus bei beiden Veranstaltungen 2018 dabei: mit Vorträgen, einem Infostand, als „Anwalt des Publikums“ sowie mit zwei Themenrunden. Auch 2019 bringen wir uns weiter intensiv ein.



„Nachhaltig Gut Leben“

Themen der vier Veranstaltungen des Nachhaltigkeitsbeirats der Landesregierung

- ▶ Freiheit in einer begrenzten Welt
- ▶ Auf der Suche nach dem rechten Maß
- ▶ Wirtschaftsentwicklung unter begrenzten Ressourcen
- ▶ Welchen Wandel wollen wir?

Zur bevorstehenden dritten und besonders spannenden Veranstaltung am 6. Juni 2019 in der Staatsgalerie Stuttgart schreibt der Beirat: *„Nach den ersten beiden Veranstaltungstagen, die im Zeichen der ökologischen und sozialen Dimension der Nachhaltigkeit standen, ist nun die Wirtschaftsentwicklung unter begrenzten Ressourcen im Vordergrund.“* Bei der vierten Veranstaltung im Herbst wird Ministerpräsident Winfried Kretschmann mitdiskutieren, unter anderem mit der BUND-Landesvorsitzenden Brigitte Dahlbender und anderen BUND-Fachleuten.

Mehr dazu unter www.nachhaltigkeitsstrategie.de

Suffizienz

... ist wichtiges Prinzip bei der vom BUND beförderten Debatte um unsere Zukunft. Bei der Reihe „Nachhaltig gut leben“ ist Suffizienz zentraler Begriff. Was verstehen wir darunter? *Sufficere* bedeutet „ausreichen“ oder „genug sein“. Suffizienz erstrebt den geringeren Verbrauch von Ressourcen durch eine verringerte Nachfrage nach Gütern. Das ist der Umweltaspekt dabei. Das Hinterfragen der Bedürfnisse ist aber auch Lebensstil-Thema: Veranstaltungen zur „Kultur des Genug“ füllen mittlerweile die Säle, die Debatten dazu sind spannend. Und Suffizienz-Aktionen wie Kleidertauschbörsen (siehe Bild links, in Stuttgart) kommen gut an.

Mehr dazu unter www.bund-bawue.de/suffizienz

Energie



Sicherheit zuerst! Rückbau der Atomkraft

Zur Wahrheit über die Atomkraft gehört der gefährliche und aufwändige Rückbau der Kraftwerke. Hier war 2018 der BUND als Wächter gefordert: Beim Verfahren zu Block II in Neckarwestheim hatten BUND-Fachleute zu 64 unbefriedigenden Aspekten der Rückbau-Planung Einwendungen formuliert und trugen sie im November beim Erörterungstermin vor. Kern der Forderungen: die Stilllegung des Atomkraftwerks und ein umsichtiger Rückbau. „Die deutlich gewordene Korrosion an Heizrohren in Dampferzeugern durch Korrosion an Kondensatoren hat gezeigt, in welchem Zustand sich das Atomkraftwerk befindet“, sagte BUND-Regionalgeschäftsführer Gottfried May-Stürmer.

„Energiewende – natürlich!“

Die Fachleute in unserem „Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz“ beraten Naturschutzgruppen, Energieinitiativen, Behörden und andere Institutionen der erneuerbaren Energie. Das Umweltministerium fördert das Projekt. Einer der Höhepunkte 2018: die Fachtagung „Energiewende – natürlich!“ im Juni 2018 in Stuttgart. Unter anderem mit Joachim Nitsch, der seit Jahren Szenarien für eine Energieversorgung ohne Atom und Kohle errechnet, und mit Felix Christian Matthes vom Öko-Institut Berlin, einem Fachmann für Verteilnetze. Das Dialogforum lieferte einen umfassenden Überblick dazu, wie die Energiewende naturverträglich Wirklichkeit werden kann.

Weitere Informationen:

www.dialogforum-energie-natur.de

Gefördert durch:



Beratung mit Annette Reiber, BUND-Mitarbeiterin im Dialogforum.





BUND-Internetaktion: Mehr Solar in Dorf und Stadt

Der BUND hat mit seiner Aktion „Mehr Solar aufs Dach!“ im Jahr 2018 einen neuen Weg beschritten: „Ihre Gemeinde und Ihre Stadt könnten auch mehr Photovoltaik-Anlagen auf ihren Dächern gebrauchen?“ fragen wir auf einer eigens erstellten Internetseite.

Der BUND bietet seinen Aktiven und anderen Solar-Begeisterten an, die sonnenverwöhnten Dächer ihres Wohnortes, die noch keine Solaranlage haben, ausfindig zu machen. Im zweiten Schritt hält der BUND Textbausteine für einen Brief an Oberbürgermeister und Gemeindeverwaltung bereit, mit der Aufforderung, für die Energiewende tätig zu werden. Neben der Energieaktion selbst ist es dem BUND dabei wichtig, ein Gefühl dafür zu bekommen, wie Online-Angebote zum Mitmachen angenommen werden. Die Aktion läuft noch, der BUND freut sich weiterhin über Rückmeldungen.

Weitere Informationen:
solar.bund-bawue.de



BUND-Jahrbuch Ökologisch Bauen und Renovieren

Quartierkonzepte, Solarenergie und die Fördermittel für den Öko-Bau-Bereich sind die Schwerpunkte des BUND-Jahrbuchs Ökologisch Bauen und Renovieren 2019, erschienen im November 2018. Der BUND gibt darin jedes Jahr einen aktuellen Überblick der Öko-Bilanz bei Dämmmaterialien.

Das BUND-Jahrbuch zeigt ökologische Musterhäuser und berichtet über neue Tendenzen beim Öko-Bau. Das Heft enthält auch gute Lieferanten für Materialien. BUND-Energierreferent Fritz Mielert beschrieb die Rolle von Bauen und Renovieren beim Erreichen der Klimaziele, BUND-Verkehrsreferent Klaus-Peter Gussfeld, welche Aspekte der „Nachhaltigen Mobilität“ beim Bauen zu beachten sind.

Hier bestellen:
info.bawue@bund.net





Ökostation Freiburg in bundesweitem Netzwerk

BildungKlima-plus heißt ein neues, bundesweites Netzwerk von Ökozentren. Ziel der vom Bundesumweltministerium geförderten Initiative ist es, mehr lokale, anspruchsvolle Bildungsangebote zu Klimawandel und Klimaschutz zu initiieren. Die Ökostation Freiburg ist dafür der ideale Partner: Die Fachleute verfügen über viel umweltpädagogische Erfahrung, das Umweltbildungszentrum arbeitet schon lange klimaneutral, produziert Solarstrom und heizt seit einigen Jahren komplett mit Biogas.

Fortbildungen und Vorführungen zum Thema Klima gehören ebenso zum Programm der neuen Initiative auf der Ökostation wie eine Moosinstallation. Sie vermittelt den Gästen Wege zur Stadtbegründung und Klimaverbesserung. Die Ökostation verleiht auch Material-Baukästen für Experimente und Unterrichtseinheiten zum Klimaschutz. Nach dem sehr erfolgreichen Verlauf in den vergangenen zwei Jahren erhielt die Ökostation für 2019 eine Verlängerung des Projekts.

Weitere Informationen:

www.oekostation.de/bildungsklima_plus



In Heidelberg BUND-Projekt Klimanachbar*in

Es ist leichter, sich an einer bestehenden Aktion zu beteiligen als eine zu gründen, und gemeinsam macht es mehr Freude, für den Klimaschutz aktiv zu werden. Das sind die Grundgedanken für das Heidelberger BUND-Projekt Klimanachbar*in. Der BUND sucht dazu Leute, die in und mit ihrer Nachbarschaft etwas tun wollen: eine Mini-Solaranlage installieren, Car Sharing auf den Weg bringen, die Montage einer E-Ladesäule verwirklichen oder einen Leihservice für ein Lastenfahrrad aufbauen.

Am Informationsstand mit solargekühltem Eis suchte der BUND Heidelberg nach engagierten Klimanachbar*innen – und gewann 2018 über 40. Von Frühjahr bis Oktober 2019 sind über 25 öffentliche Beratungstermine geplant, bei denen der BUND Heidelberg zur Klimanachbarschaft einlädt.

„Kurze Wege für den Klimaschutz“ heißt das Programm des Bundesumweltministeriums, das dem BUND und den neuen Aktiven dabei hilft.

Weitere Informationen:

www.bund-heidelberg.de/aktivitaeten/projekte/klimanachbar_werden

Natur



BUND-Modellprojekt Stockach Vorbild beim Biotopverbund

Das mehrjährige BUND-Projekt „Biotopverbund Offenland“ erreichte 2018 ein wichtiges Etappenziel. Stockach im Kreis Konstanz und Nürtingen im Kreis Esslingen sind die beiden Modellkommunen, die mit dem BUND kooperieren.

In Stockach begannen 2018 die Arbeiten im Freiland: Vier Maßnahmen auf mehr als 2,5 Hektar Fläche sorgen für neue, wichtige Lebensräume und zeigen, wie eine Stadt in ihr Biotopverbund-Programm einsteigen kann. Beispielsweise wurde im Ortsteil Hoppetenzell ein zugewachsener Magerrasen freigelegt, auf dem sich nun wieder seltene Pflanzen und Insekten ausbreiten dürfen. Weidetiere sorgen dafür, dass der sonnige Hang offen bleibt. Orchideen und Neuntöter sind schon da. In Espasingen kann sich der seltene Falter Wiesenknopf-Ameisenbläuling über die Öffnung verlandeter Gräben und eine Mahd freuen, die auf seine Bedürfnisse abgestimmt ist. Weitere Maßnahmen sind in Umsetzung. Zum offiziellen Spatenstich am 10. September 2018 führte der BUND vielen Interessierten die nachahmenswerte Stockacher Initiative vor. „Biotopverbund Offenland“ wird vom Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft gefördert.

Gefördert durch:



BUND aktiv für verbundene Landschaft

„Die Zerschneidung und Verinselung von Lebensräumen gehört zu den größten Bedrohungen für die biologische Vielfalt. Eine der wichtigsten Aufgaben des Naturschutzes ist es, den Biotopverbund umzusetzen und zu sichern. Dazu trägt der BUND Baden-Württemberg auf vielfältige Weise bei.“

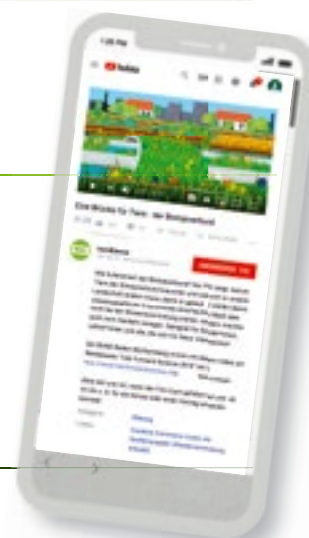
*Lilith Stelzner, Naturschutzreferentin
des BUND Baden-Württemberg*

BUND-Kurzfilm: Erklär mir den Biotopverbund!

Ein neuer Kurzfilm des BUND erklärt in drei Minuten unterhaltsam, was der Biotopverbund ist und wie er funktioniert. Bestens geeignet für die Auflockerung von Vorträgen und für den Unterricht – oder einfach zum Reinklicken. Weiterverwenden des Films ist erwünscht, nur unbearbeitet.

Weitere Informationen:

www.bund-bawue.de/biotopverbund



Viel zu tun im Schmetterlingsland Baden-Württemberg

Der Rückgang der Schmetterlinge, Bienen und anderer Insekten hat sich in den vergangenen Jahren weiter dramatisch verschärft. Der BUND Baden-Württemberg bringt diese Gefahren und Mittel dagegen in die Öffentlichkeit und verstärkt seine Lobbyarbeit. Auch immer mehr BUND-Gruppen werden aktiv.

Die BUND-Landesgeschäftsstelle rückte 2018 das Thema Insektensterben verstärkt ins Blickfeld – bei Vorträgen wie auf den Naturschutztagen am Bodensee, mit Beiträgen im BUNDmagazin und bei Gesprächen mit Politik und Presse.

Mit ersten Erfolgen: Die Landesregierung beschloss 2018 ein millionenschweres Programm, das Biotopflächen für Schmetterling und Co. fördern und genauere handlungsleitende Daten liefern kann.

Bis zu **80** Prozent haben
Fluginsekten abgenommen.

5000 Traubenhyazinthen
pflanzte der BUND Bretten mit
Schulkindern.

Über **50.000** Euro pro
Jahr investiert die Stadt Eislingen
auf Initiative des BUND gegen das
Insektensterben.



Eislingen: Wenn die Stadt mitzieht

Eine Million für Schwalbe, Schwalbenschwanz und Co – das hatten BUND, Albverein und Imkerverband in Eislingen, Kreis Göppingen, von ihrer Stadt gefordert. Das wird nun Wirklichkeit: Einstimmig beschloss der technische Ausschuss ein Programm zur Schaffung von Lebensräumen. Es umfasst die Säulen Landwirtschaft, städtische Flächen und private Initiativen. Je 25.000 Euro hat die Stadt 2018 und 2019 für Artenschutz bereitgestellt, 10.000 für Landwirtschaft und öffentliche Flächen, 5000 für private Initiativen.

Das Verbot des Giftes Glyphosat auf den städtischen Pachtflächen ist beschlossen. Neuverpachtungen werden an ökologische Kriterien geknüpft und es gibt mehr Geld für Landschaftspflege, unter anderem bei der naturgerechten Bewirtschaftung von Acker- und Uferrandstreifen. Zur Umsetzung der Maßnahmen wird dieser Tage eine halbe Stelle mit einer Naturschutzfachkraft besetzt. Der BUND selbst klärt auf, was jede*r im Garten tun kann. Mit der Aktion „Blüten-Detektive“ macht sich der BUND auf die Suche nach Blühoasen.



Stuttgart: Attraktion Schmetterlingswiesen

Für Schmetterlinge engagieren sich BUND-Landesgeschäftsstelle und BUND-Kreisverband in Stuttgart gemeinsam mit der Wilhelma-Parkpflege seit zehn Jahren. Das Projekt „Schmetterlingswiesen“ verbessert den städtischen Biotopverbund für Tagfalter und rückt das Thema ins Bewusstsein.

Acht Schmetterlingsparadiese liegen an zentralen Orten, fast alle sind öffentlich. Man findet sie in der Wilhelma selbst, in großen Parks und an beliebten Ausflugszielen. Parkpfleger*innen mähen die Wiesen nur noch zwei Mal im Jahr und düngen sie selten bis gar nicht. In den Parks blühen Wiesensalbei, Witwenblume und Rotklee, die Faltern besonders schmecken. Damit sich Raupen und Puppen entwickeln können, bleiben Inseln mit Altgras stehen. Die Schmetterlingswiesen sind nützlich und zum Aushängeschild der Stadt geworden.



Bretten: Wildbienen im Mittelpunkt

Der BUND-Ortsverband Bretten setzte 2018 unter der Leitung von Gerhard Dittes sein Programm zum Schutz der Wildbienen fort, sowohl im praktischen Artenschutz als auch mit Umweltbildung: Hunderte Nisthilfen, die nun in vielen Privatgärten stehen, baute Gerhard Dittes mit Schulklassen. Gemeinsam mit dem Melanchthon-Gymnasium und der Stadtgärtnerei pflanzte der BUND 5000 Traubenhyazinthen, wichtig als Nektarquelle früh im Jahr. Gerhard Dittes und sein Team erklären allgemeinverständlich und mit professionellem Bildmaterial, was Laien zum Wildbienenschutz beitragen können. Besonders wichtig: der tier- und insektenfreundliche Garten. Neu ist, dass die Gruppe auch auf ihrer Internetseite über Rückgangursachen und gute Nisthilfen informiert.

www.bund-bretten.de

Insektensterben

Die Menge der Fluginsekten hat in den letzten Jahren bis zu 80 Prozent abgenommen. Die Folgen für die Pflanzenbestäubung sowie für Vögel, Fledermäuse und andere Tiere sind jetzt schon dramatisch. Es steckt ein Bündel von Ursachen dahinter:

- ▶ Verbrauch und Verarmung der Landschaft,
- ▶ Gifte und Gülle,
- ▶ Rückgang von Blühwiesen und Vernichtung von Biotopen
- ▶ sowie die nächtliche Lichtverschmutzung.

Mehr BUND-Infos unter www.bund-bawue.de/insektensterben





80 JAHRE
1938
2018
Naturschutzgebiet Mindelsee





80 Jahre Naturschutzgebiet Mindelsee

Einige paradiesische Bausteine des Biotopverbunds gibt es bereits: Das vom BUND-Landesverband seit nahezu 50 Jahren betreute, international bedeutende Naturschutzgebiet Mindelsee bei Radolfzell feierte 2018 sein 80jähriges Jubiläum. Das gut besuchte Jubiläumsprogramm umfasste 16 floristische und faunistische Exkursionen. Bei mehr als 30 weiteren Führungen waren Schulklassen, Studierende, Betriebsausflüge und Vereine zu Gast.

Höhepunkt war das große Jubiläumsfest im September auf dem Dorfplatz von Radolfzell-Möggingen. Im Gelände kartierte das BUND-Team 30 zum Teil stark gefährdete Pflanzenarten, einige mit Rekordzahlen im Jahr 2018. Andernorts haben Entwässerung, Düngung und Auffüllungen vor allem die Moorbewohner verdrängt.

Am Mindelsee gibt es dank umsichtiger Pflege des BUND einen der wertvollsten Rückzugsräume im Land.

48.331 Pflanzen des Fettkrauts kartierte das BUND-Team 2018.

164.000 blühende Pflanzen des Duftlauchs kartierten sie ebenfalls. Beides Rekordzahlen auf ausgesuchten Prüfflächen. Die Gesamtzahl am Mindelsee ist um ein Vielfaches höher.



Planungen



Foto: nxc.vn,x.vn

BUND zeigt Flagge: Flächen schonen!

Der Flächenverbrauch in Baden-Württemberg hat sich 2017 mit 7,9 Hektar pro Tag gegenüber 2016 mehr als verdoppelt. Das bedeutet noch mehr versiegelte Böden, zerschnittene und zersiedelte Landschaften – im Zeichen der Klimakrise genau das falsche Signal. Für die allenthalben beklagte Wohnungsnot sind nach Auffassung des BUND flächenschonende und soziale Alternativen machbar, wenn Politik und Kommunen die Weichen richtig stellen. Fachleute von BUND und Nabu stellten 2018 die entsprechenden Fakten und Strategien zusammen. Sachkundig präsentierten sie diese im November 2018 den Abgeordneten des Landtags bei einem Parlamentarierabend. Die dabei vorgeschlagenen Alternativen sind umweltschonender, meist finanziell weniger risikoreich und oft schneller zu verwirklichen als weitere erst noch zu planende Baugebiete.

BUND-Eckpunkte gegen Flächenverbrauch und Wohnungsnot:

- ▶ Aktive Bodenvorratspolitik der Kommunen und Ausschreibung auch nach Qualität, statt nur nach dem günstigsten Bieter (Fachwort: Konzeptvergabe)
 - ▶ Im Mittelpunkt der Wohnungspolitik sollen junge Familien im urbanen Raum, Erwerbstätige mit geringem Einkommen und Menschen mit kleinen Renten stehen.
 - ▶ Innenentwicklung stärken: Alte Bausubstanz neu nutzen, Baulücken schließen und Gewerbebrachen revitalisieren. Gebäude aufstocken und ebenerdige Parkplätze überbauen.
 - ▶ Genossenschaften, Baugemeinschaften sowie kommunale Wohnungsbaugesellschaften fördern – statt große private Investoren und Konzerne
 - ▶ Land soll Neugründung innovativer Projekte fördern, wie Mehrgenerationenwohnen oder neue, gemeinschaftliche Wohnformen
-





BUND Klage: Gegen zweite Rheinbrücke

Bei Karlsruhe soll eine zweite Straßenbrücke über den Rhein gebaut werden. Die BUND-Landesverbände dies- und jenseits des Rheins halten sie für verkehrspolitisch untauglich und klimaschädlich. Zudem hätte die neue Brücke die Zerstörung wertvoller Rheinauen zur Folge. Statt eine zweite Straßenbrücke zu errichten, fordert der BUND, den Schienenverkehr über die bestehende, nicht ausgelastete Eisenbahnbrücke auszubauen.

Nach eingehender Beratung durch Fachleute der BUND-Landesgeschäftsstelle und auf Antrag des BUND-Regionalverbands Mittlerer Oberrhein erhob der BUND Baden-Württemberg Klage gegen die Planung. „Wir haben inzwischen mit detaillierten Klagebegründungen den Gerichten schlüssig dargelegt, dass die Planfeststellungsbeschlüsse rechtswidrig sind“, führt BUND-Regionalvorsitzender Armin Gabler aus. Es fehlen Daten zum Beispiel zu den Fledermäusen. Wütend macht die regionalen BUND-Leute auch das Vorgehen der Behörden: Sie treiben die Querspange zur B 36 durch einen als Naturschutzgebiet geplanten Wald voran, um die Auslastung der Brücke zu erhöhen und so die verfehlte Planung zu rechtfertigen.



Beispiel Ulm: Mehr Bäume, mehr Stadtgrün

Mit einem Aktionsplan, der an Stadtverwaltung, Gemeinderat und Bevölkerung gerichtet ist, setzt sich der BUND in Ulm für Stadtgrün und lebendige Wasserläufe ein. An 350 gut ausgesuchten Orten schlägt der BUND neue Bäume und Baumgruppen vor – und was da ist, soll weitgehend erhalten bleiben. Neues Grün auf Wand und Dach ist im Plan genauso enthalten wie die Renaturierung des Flusses Blau.

Die Sympathiewerbung des BUND in Ulm für diese Vorschläge ist vielfältig: Offizielle Anfragen an die Stadt zu Frischluftschneisen gehören genauso dazu wie Briefe zum Baumschutz an die Fraktionen und die Beteiligung von BUND-Aktiven an der Debatte zu städtebaulichen Leitbildern. Die BUND-Aktiven in Ulm bieten aber auch Infostände an, so zur Dach- und Fassadenbegrünung, und sie nehmen an Workshops zur Entwicklung einzelner Quartiere teil, die die Stadt organisiert. Dass der BUND seit Jahren auch selbst pflanzt, pflegt und Beete anlegt, erleichtert die Kommunikation mit Bürgerschaft und Stadtoberen.





BUND Konstanz: Wohnen und Handeln Besser, nicht mehr

Die Mieten und Hauspreise der Stadt Konstanz, begrenzt durch Grenze und See, sind rekordverdächtig. Bauprojekte schießen wie Pilze aus dem Boden, eines davon soll Wohnraum für 5000 Menschen schaffen. Die Frage des BUND Konstanz lautet seit einigen Jahren: Ist es vernünftig und nachhaltig, die letzten Flächenreserven der Stadt einem kurzfristigen Bauboom zu opfern, an dessen Ende wieder ein Mangel an bezahlbarem Wohnraum steht? Die Aktivitäten der Konstanzer BUND-Gruppe sind vielfältig: Vor einiger Zeit wollte die Stadt einen kompletten Wald, so groß wie 35 Fußballplätze, für ein Baugebiet abholzen, trotz noch vorhandener Reserven. Der BUND wehrte sich mit Erfolg: Das Regierungspräsidium sprach ein Verbot aus. Seither beteiligt sich der

BUND intensiv und auf hohem fachlichen Niveau am „Handlungsprogramm Wohnen“ – und erntet Sympathien in der Bürgerschaft. BUND-Geschäftsführerin Dr. Antje Boll: „Oberste Kriterien der Vergabe von Bauland müssen Flächensparen, Umweltschutz und die soziale Durchmischung sein. Es darf nicht sein, dass Bauland höchstbietend an Bauträger veräußert wird.“ Wichtig ist dem BUND, dass die Wohnungssuchenden bestimmen, und nicht die Geldanleger, was und wie gebaut wird. „Die Beschränkung auf tatsächlich benötigten Wohnraum kann wertvolle Flächenreserven und Naturräume schonen. Außerdem sollen nachhaltige und flächensparende Wohnkonzepte vorgestellt und entwickelt werden.“



Neues



Deutschland ist europaweit Spitzenreiter beim Plastikmüll und seit dem Jahr 2000 hat sich die Menge verdoppelt. Nicht mal die Hälfte wird wiederverwertet, das meiste verbrannt.

Plastik im Visier: Großes Interesse

Immer mehr Plastikmüll! Grund genug für den BUND, mit Information und Aktion auf Ressourcen-Verschwendung und auf die oft giftigen Kunststoffe aufmerksam zu machen. Die BUND-Landesgeschäftsstelle schlug im März 2018 Alarm, nachdem Mikroplastik im Trinkwasser nachgewiesen wurde und formulierte gute Tipps für plastikfreie Feste sowie fürs Plastikvermeiden allgemein.

Ökostation Freiburg Plastikvermeiden im Unterricht

Das Grüne Klassenzimmer der Ökostation, traditionelles Angebot für Schulen, hatte 2018 einen eindeutigen Hit: Der Projekttag zum Thema „Plastik“ wurde als neues Thema vom Start weg 26 Mal gebucht. Den Einstieg bildet immer eine Weltkarte – und eine faszinierende Geschichte: 1992 verlor ein von Hongkong kommender Frachter im Pazifik Tausende Plastiken. Der Aufruf zur Meldung der Fundorte fand in den Jahren danach ein ebenso verblüffendes wie erschreckendes Echo: Buchstäblich an allen über den Erdball verteilten Meeresküsten fand sich die Plastik-Fracht wieder. Auf dieser Geschichte baut das Team der Ökostation seinen spielerischen Unterricht auf: Die Kinder entdecken, wo überall Plastik entsteht, wohin Plastikmüll gelangt, warum und für wen Plastik gefährlich ist – und wie Plastik vermieden werden kann.

Hochschultage Heidelberg Bash the Trash

Übersetzt heißt das etwa „Weg mit dem Müll“. Das war das Motto der „Hochschultage Nachhaltigkeit Heidelberg/Mannheim“ Ende April 2018, der BUND war stark dabei. Vorträge, Filme, eine nachhaltige Radtour und eine Podiumsdiskussion gehörten dazu, ein

Workshoptag und ein Aktionstag. Rainer Zawatzky, wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Uni Heidelberg und BUND-Aktiver, referierte zu „Unser Mülldilemma - welche Auswege gibt es?“ Der BUND organisierte die große Müllsammel-Aktion am Neckar und präsentierte Ideen beim Markt der Möglichkeiten sowie bei Workshops. Bereits im März 2018 machte die BUNDjugend Heidelberg mit einem Infostand auf „Plastik, Plastikfasten, Mikroplastik“ in der Fußgängerzone aufmerksam. Die BUND-Hochschulgruppe präsentiert auf der Internetseite des BUND Heidelberg einen „Nachhaltigen Stadtführer“ mit umweltverträglichen Läden. Unter „Mode und Haushalt“ finden Menschen gute Hinweise zum Plastikvermeiden.

BUND Ostwürttemberg AUSgebechert!

2,8 Milliarden Einweg-Kaffeebecher benutzen die Deutschen im Jahr. Weil sie beschichtet sind, ist es schwierig, sie wiederzuverwerten. Der BUND-Regionalverband Ostwürttemberg brachte mit der Hochschule Aalen ein Mehrweg-System auf den Weg. 23 Cafés und Läden in Aalen bieten unter dem Motto „AUSgebechert“ den Kaffee in spülbaren Mehrweg-Bechern an und tragen so zum Eindämmen der Müllflut bei. Im November 2018 präsentierte der BUND gemeinsam mit dem Unverpackt-Laden in Schwäbisch Gmünd eine Installation zum „Müll im Meer“ auf der Verbrauchermesse Kontakta in Aalen.

Weitere Informationen:

www.bund-bawue.de/plastik



BUND Stuttgart: Plastik-Fakten und Workshops

Die genialen Ideen sind oft die einfachsten: Ein wirkungsvolles Infoblatt zur Plastikflut - halb Quiz, halb Ratgeber – präsentiert bei Märkten, Aktionstagen und im Internet, stand bei den jungen Aktiven des BUND-Kreisverbands Stuttgart am Anfang ihres Anti-Müll-Engagements. Wie viel Plastik verursacht ein Deutscher in einer Woche? Wie viele Plastiktüten könnten wir in Deutschland mit Stofftaschen sparen? Solche Fakten und die fünf einfachsten Tipps zur Plastik-Vermeidung waren vom BUND zu erfahren.

Das Team um Leonie Schurr entwickelte ein Plastik-Seminar für junge Leute. Mit den Bundesfreiwilligen des Arbeiter-Samariter-Bunds (ASB) konnte es erstmals erprobt werden, dann im September 2018 mit 30 Freiwilligen von BUND und BUNDjugend. Die jungen Leute lernten die aktuelle Lage kennen und diskutierten Alternativen. Dann konnten sie Deo und Waschpulver selbst herstellen – ohne Plastikverpackung. Das Feedback der Jugendlichen war durchgehend positiv.

12.000.000

Sage und schreibe zwölf Millionen Tonnen Plastik werden in Deutschland im Jahr verbraucht.

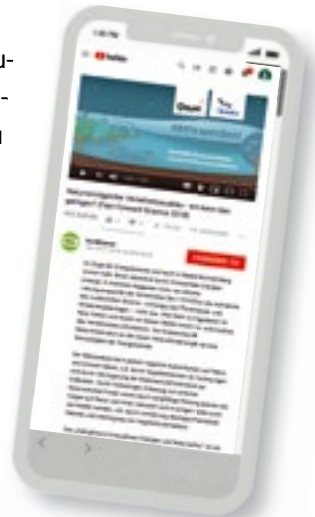


Kurzvideos: Naturverträgliche Energiewende

Neu Wege bei der Kommunikation ging das Dialogforum von BUND und Nabu beim Thema Energiewende – mit unterhaltsamen Kurzvideos, präsentiert bei YouTube.

Wie kann eine naturverträgliche Energiewende gelingen? Der Ausbau der Windenergie und der Stromverteilnetze kann negative Auswirkungen auf Natur und Umwelt haben, zum Beispiel durch Vogelkollisionen an Windenergieanlagen und Freileitungen.

Wie der Ausbau möglichst naturverträglich umgesetzt werden kann, zeigen die zwei 2018 neu produzierten Kurzvideos des „Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz“ in 100 Sekunden.



Jetzt anschauen auf:

www.youtube.com/watch?v=gJh7rkMK-9Q
www.youtube.com/watch?v=H4HK9ndn1RU

Gefördert durch:





BUNDjugend: Parking Day Aktionstag

Stadt-Land-Bus, so heißt der mehrjährige Schwerpunkt unserer BUNDjugend. Kernfrage: Wie bekommen wir eine zukunftsfähige Mobilität hin mit mehr Bus, Bahn und Fahrrad, die auch jungen Leuten mehr entspricht? Dazu beschreiben die BUNDjugendlichen Lösungsansätze und präsentieren sie auch Politik und Presse. Beim Aktionstag im Frühsommer 2018 machten BUNDjugend-Gruppen in Offenburg, Vaihingen/Enz, Tübingen und Karlsruhe mit. Die 46 Millionen Autos in Deutschland beanspruchen – neben Straßen – auch unglaublich viel Parkraum.

Die Aktiven der Tübinger BUNDjugend zeigten deshalb auf witzige Weise, dass auf Parkplätzen auch Schöneres passieren könnte, als Autos drauf abzustellen. Unter dem Motto „Parking Day“ legten sie für einen Tag zwei Parkplätze still und boten für Passant*innen Spiele und Informationen an.

Mehr Informationen:

www.bundjugend-bw.de/stadt-land-bus



In Stuttgart: Science-Slam mit dem BUND

Klimawandel, Rebhühner, Solarzellen: Um diese Themen ging es beim Stuttgarter Science Slam im Oktober 2018 im Stuttgarter Theaterhaus vor fast 1000 Gästen. Der BUND war Mitveranstalter. Das Prinzip ist einfach: Wissenschaftler*innen überzeugen mit einer kreativen Präsentation ihr Publikum davon, wie spannend Wissenschaft, Klimaschutz und Naturschutz sein können.

Jeweils zehn Minuten haben sie Zeit, ihre Projekte oder Positionen unterhaltsam und verständlich vorzustellen. Der Applaus des Publikums entscheidet darüber, wer es am besten gemacht hat. Das Dialogforum Erneuerbare Energie und Naturschutz richtete diese Spezial-Ausgabe eines Science Slams aus. BUND-Projektleiterin Franziska Janke erzeugte in einem Streitgespräch mit einem schwäbischen Rotmilan Bewusstsein für Konflikte zwischen Naturschutz und Energieerzeugung.

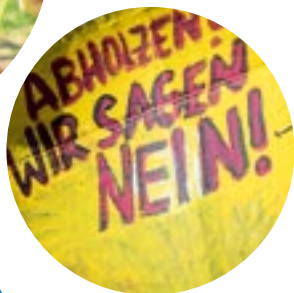
Engagement



Hambach ist überall ...

Ein herausragender BUND-Erfolg 2018 ereignete sich in Nordrhein-Westfalen. Der BUND erreichte den gerichtlichen Rodungsstopp des Hambacher Walds im Braunkohlerevier.

Viele BUND-Aktive aus Baden-Württemberg nahmen an der gleich darauf folgenden Großdemonstration teil. 600 Menschen fuhren alleine mit den Bussen und Mitfahrmöglichkeiten des BUND Baden-Württemberg mit.



BUND-Landesvorsitzende Brigitte Dahlbender zu Rodungsstopp und Kohlepolitik

„In der Klimafrage geht es ums Ganze – und zwar jetzt! Die über 50.000 Menschen, darunter viele junge Leute, die am 6. Oktober 2018 im Hambacher Wald gegen die geplante Rodung protestierten, haben das verstanden. Auch viele BUND-Leute aus Baden-Württemberg waren dabei, die sich mit Bussen und Bahnen auf den Weg gemacht hatten.“

Sie alle wollen nicht mehr tatenlos zusehen, wie die Politik unter dem Diktat der Wirtschaft unsere Zukunft verspielt.

Die Verantwortlichen sollten sich darauf einstellen, dass der Widerstand weiter wachsen wird. Zugleich müssen wir alles dafür tun, zügig die Energiewende zu schaffen, um den Ausstieg aus der Braunkohleförderung zu beschleunigen.“



Im Interview: Nikolaj Marggrander

Nikolaj Marggrander aus Karlsruhe, 27 Jahre jung, hat 2018 ein Praktikum im Projekt Schutzgebietsbetreuung des BUND-Landesverbands absolviert. Er war einer der vielen jungen Leute aus Baden-Württemberg, die im Oktober bei der Demo am Hambacher Wald dabei waren. Die Redaktion des Jahresberichts interviewte ihn.

Nikolaj, was hat Dich dazu bewogen, zur Demo am Hambacher Wald zu fahren?

Durch die starke Medienaufmerksamkeit während der Räumung des Waldes habe ich mitbekommen, wie sich die Situation weiter zuspitzte. Es hat mich empört, dass der Energiekonzern RWE so wenig auf Deeskalation setzte. Ich konnte nicht glauben, dass solch ein immenses Polizeiaufgebot das Interesse des Konzerns durchsetzen sollte – und das auch noch unter dem scheinheiligen Vorwand des Brandschutzes. Wer mit gesundem Menschenverstand das Für und Wider der Rodung des Hambacher Forsts für den Tagebau abwog, musste zu dem Schluss kommen, dass der Wald aus Profitgier – und nicht aus Notwendigkeit – weichen sollte. Das finde ich in Zeiten globalen Artensterbens und Klimawandels inakzeptabel! Wir können Lebensraumverlust und vermeidbare Treibhausgasemissionen nicht einfach so hinnehmen. Außerdem ist der „Hambi“ ja mittlerweile zum Symbol für Klimaschutz geworden. Die Verantwortlichen aber wollten roden, bevor die Kohlekommission der Bundesregierung den geregelten Kohleausstieg und den Umstieg auf erneuerbare Energien vereinbart hatte – auch das hat mich dazu bewogen, zur Demo zu fahren.

Was war während der Demo für Dich besonders beeindruckend?

Vor allem die unglaubliche Anzahl an Menschen, die sich an diesem Samstag auf den Weg zur Demo im Hambacher Forst gemacht hatten. Der Anblick der nicht enden wollenden Menschenreihen, die mit ihren Fahnen, Bannern und Schildern auf sämtlichen Straßen und Feldwegen in Richtung Hambacher Wald strömten, war unglaublich! Auf dem Demogelände reichte die Menschenmasse in alle Richtungen soweit man über die Köpfe der Anderen schauen konnte. Da mitdrin zu sein war ein einmaliges Gefühl! Mir wurde klar, dass es all diesen Leuten, genau wie mir, um mehr als „nur“ den Hambacher Wald ging. Deshalb sind so viele gekommen: Jung und Alt, Familien mit Kindern, alte Menschen: Alle wollten ein Zeichen setzen für den Erhalt des Waldes und für eine zukunftsfähige Energiepolitik. Das hat mich richtig glücklich gemacht, weil es zeigt, dass ökologisches Bewusstsein und das Thema Umweltschutz von der breiten Bevölkerung ernst genommen wird. Politik und Wirtschaft sind immer mehr gezwungen, dies auch zu tun.



Welche Botschaft möchtest Du, auch als Vertreter der jungen Generation, politisch Verantwortlichen mitteilen?

Ich möchte alle politisch Verantwortlichen daran erinnern, dass es die Politik ist, die die Aufgabe hat, unser Schiff zu steuern – und nicht die Wirtschaft. Dass Unternehmen wirtschaftlich handeln, ist ihnen nicht vorzuwerfen. Aber wenn unser Schiff auf den Abgrund zusteuert, hat die Politik die Verantwortung, unseren Kurs wieder in richtige, nachhaltige Bahnen zu lenken. Das bedeutet für mich: Die Politik soll sich von einem Unternehmen nicht vorgaukeln lassen, dass es unbedingt notwendig sei, einen 12.000 Jahre alten, nach europäischem Recht zu schützenden Wald für eine aussterbende Industrie zu roden. Beim Konflikt um den „Hambi“ geht es lokal um die seltene Artengemeinschaft des Waldes, aber auch global um unser Klima. Die Lösung kann unmöglich auf nationaler Ebene funktionieren, denn Artensterben, Umweltgifte oder Treibhausgase machen an Grenzen keinen Halt. Internationale Zusammenarbeit und verbindliche Abkommen sind essentiell. Nur so kann die Politik den notwendigen Strukturwandel erreichen. Der ist zwingend für eine nachhaltige Entwicklung, die Rücksicht auf zukünftige Generationen nimmt und unseren Umwelt- und Ressourcenverbrauch auf ein dauerhaft tragbares Niveau verringert.

Was gibt Dir die Hoffnung, dass es zu einem Wandel im Denken und in der Politik kommt?

Dass der Wandel kommen muss, ja sich bereits vollzieht, zeigt sich an immer häufigeren Aktionen des zivilen Ungehorsams. Die junge Generation gibt derzeit einen Vorgeschmack, was passiert, wenn die Politik den Klimawandel und die Zukunft der jungen Generation nicht ernst nimmt. Die 16jährige Schwedin Greta Thunberg hat durch ihren Schulstreik unter dem Motto „Fridays for future“ eine internationale Protestwelle angestoßen, die beweist, dass der Wandel kommen wird – egal ob Politik und Wirtschaft wollen oder nicht. Die junge Generation wird, zur Not mittels Ungehorsams, eine ernstzunehmende Klimapolitik fordern. Meine Botschaft: Die Politik soll diesen Wandel doch bitte proaktiv und zielorientiert mitgestalten, statt im Weg zu stehen.

Nikolaj Marggrander mit Charlotte Haupt, Luca Ebel und Nina Brandl, alle aus Baden-Württemberg, bei der Demo am Hambacher Wald.





Wir sagen danke!

Menschen, die uns unterstützen, sind die Basis für die für die Umwelt- und Naturschutzarbeit des BUND in Baden-Württemberg. Allen ehrenamtlich Aktiven, allen Spenderinnen und Spendern sowie unseren Mitgliedern sagen wir ein herzliches Dankeschön! Ihre großzügige Unterstützung ermöglicht uns, mit Nachdruck für unsere Umwelt- und Naturschutzziele einzutreten.

Von ganzem Herzen wollen wir uns bei all denjenigen bedanken und ihnen ein besonderes Andenken bewahren, die uns in ihrem Testament mit einer Erbschaft oder einem Vermächtnis bedacht haben. Diesen vertrauensvollen Entscheidungen für den nachhaltigen Schutz unserer Natur und Umwelt gilt unser tiefer Respekt. Sie engagierten sich zu Lebzeiten für die Natur und wollten helfen, auch für zukünftige Generationen eine lebenswerte Umwelt zu erhalten – damit etwas bleibt.



Joachim von Peschke liebte die Natur

Geboren 1930 durchlebte er die Wirren des zweiten Weltkriegs. Bereits als Junge, nach der Flucht aus Oberschlesien, pflanzte er im Garten der neuen Heimat eifrig Obstbäume und baute Gemüse an. In Markelfingen am Bodensee baute er ein kleines Haus, seinen Ruhepol. Bereits zu Lebzeiten stellte er dem BUND dieses Häuschen mietfrei zur Verfügung.

Dort konnten über die Jahrzehnte weit über 200 junge Leute, die sich bei der Betreuung des Naturschutzgebietes Mindelsee engagierten, untergebracht werden. Joachim von Peschke, der im hohen Alter mit 89 Jahren verstarb, liebte die wunderschöne Landschaft um den Mindelsee. Weil es sein Herzensanliegen war, vermachte er sein gesamtes Vermögen dem BUND Baden-Württemberg e.V.

Wir danken ihm sehr für das Vertrauen und werden sein Erbe in seinem Sinne einsetzen.

Gesichter des BUND

Mitglieder des Vorstandes



BUND-Landesvorsitzende
Dr. Brigitte Dahlbender



Stellvertretender Vorsitzender
Stefan Flaig



Stellvertretender Vorsitzender
Kai Baudis



Schatzmeisterin
Ursula Zeeb



Rechtsreferent
Tim Seidel



Beisitzerin
Katharina Ebinger



Beisitzer
Dominik Schwarzinger



Jugendvertreter (BUNDjugend)
Lukas Kammerlander

Regionalvertreter*innen im Landesvorstand (RV = BUND-Regionalverband)



RV Schwarzwald-Baar-Heuberg
Ulrike von Kutzleben-Hausen



RV Bodensee-Oberschwaben
Martin Wichmann



RV Donau-Iller
Ulrich Müller



RV Heilbronn-Franken
Dr. Wilhelm Stark



RV Neckar-Alb
Jakob Scheuble



RV Nordschwarzwald
Thomas Stadlander



RV Ostwürttemberg
Werner Gottstein



RV Mittlerer Oberrhein
Armin Gabler



RV Stuttgart
Jürgen Döllscher



RV Südlicher Oberrhein
Hubert Gütle



RV Hochrhein
Markus Wursthorn



RV Rhein-Neckar-Odenwald
Dr. Bärbel Andres



BUND-Hauptgeschäftsführer
Ralf Stolz
Radolfzell-Möggingen



BUND-Landesgeschäftsführerin
Sylvia Pilarsky-Grosch
Stuttgart



BUND-Regionalgeschäftsführer*innen

Von links: *Barbara Lupp* (RV Neckar-Alb), *Hartmut Weinrebe* (RV Mittlerer Oberrhein), *Axel Mayer* (RV Südlicher Oberrhein), *Anita Sperle-Fleig* (RV Schwarzwald-Baar-Heuberg), *Ulfried Miller* (RV Bodensee-Oberschwaben), *Gottfried May-Stürmer* (RV Heilbronn-Franken), *Tobias Staufenberg* (RV Rhein-Neckar-Odenwald), *Daniela Fischer* (RV Donau-Iller), *Sabine König* (RV Nordschwarzwald), *Ulrich Faigle* (RV Hochrhein), *Andreas Mooslehner* (RV Ostwürttemberg), *Gerhard Pfeifer* (RV Stuttgart). Es fehlen: *Katharina Baudis*, *Angie Manton* (RV Schwarzwald-Baar-Heuberg) und *Dr. Antje Boll* (RV Bodensee-Oberschwaben).

Mitarbeiter*innen des BUND auf Landesebene



Die Mitarbeiter*innen der BUND-Landesgeschäftsstelle Stuttgart

Von links: *Angela Koch* (Referentin für Öffentlichkeits- und Pressearbeit), *Annette Reiber* (Projektleiterin Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz / Verteilnetze), *Isabell Widmaier* (FÖJ bis August 2018), *Franziska Janke* (Projektleiterin Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz), *Nadja Horić* (Projektkoordinatorin landesweiter Biotopverbund), *Almut Sattelberger* (Naturschutzreferentin), *Fritz Mielert* (Umweltreferent), *Angelika Zinnecker* (Teamassistentin), *Simone Naumann* (Referentin der Landesgeschäftsführerin), *Sylvia Pilarsky-Grosch* (Landesgeschäftsführerin), *Christine Fabricius* (Naturschutzreferentin bis August 2018), *Axel Wieland* (Projektkoordinator Rettungsnetz Wildkatze: Wildkatzensprung), *Elvira Dettling* (Verwaltung), *Wiebke Dirks* (Referentin für strategisches Marketing).

Auf dem Foto fehlen: *Önder Arslanyilmaz* (Service), *Niklas Dick* (FÖJ), *Julia Ellerbrock* (Studentische Mitarbeit Content Management), *Birgit Eschenlohr* (Leiterin Kindergruppenbetreuung), *Klaus-Peter Gußfeld* (Referent für Verkehr und Raumordnung), *Gottfried May-Stürmer* (Landwirtschaftsreferent), *Lilith Stelzner* (Naturschutzreferentin seit November 2018).



Die Mitarbeiter*innen der BUND-Hauptgeschäftsstelle Radolfzell-Möggingen

Hinten von links: *Christine Richter* (Leiterin Finanzverwaltung), *Gertrud Weidele* (Service), *Cornelia Junge* (Adressverwaltung), *Christina Kordt* (Hauptbüro/Infoservice), *Karin Keller* (Marketing und Fundraising), *Edith Lindner* (Finanzverwaltung), *Kai-Steffen Frank* (Projektleiter Schutzgebietsbetreuung), *Silke Ortmann* (Assistentin des Hauptgeschäftsführers), *Karl-Heinz Weidele* (Chef der Haustechnik), *Ralf Stolz* (Hauptgeschäftsführer), *Kerstin Marx* (Hauptbüro), *Marion Lieber* (Personalverwaltung).

Vorne von links: *Elke Nimmrichter* (Adressverwaltung), *Ottilia Syrwatka* (Service), *Verena Medinger* (Schutzgebietsbetreuung), *Thomas Giesinger* (Koordinator für Ehrenamtsförderung), *Gottfried Romer* (Bundesfreiwilliger, Hauptbüro), *Birgit Ehinger* (Marketing und Fundraising), *André Fellhauer* (EDV-Administration), *Leonore Apitz* (Referentin für Fundraising), *Ulrike Fischer* (Assistentin des Hauptgeschäftsführers).

BUNDjugend



BUNDjugend-Landesvorstand

Vorne: Marina Blum, Hiro Schneedecker, Gina Berger

Hinten: Jakob Scheuble, Lukas Kammerlander – Alle fünf sind gleichberechtigte Landesjugendsprecher*innen.



Landesgeschäftsstelle Stuttgart der BUNDjugend

Von links nach rechts: Sabine Renelt (Jugendbildungsreferentin), Julia Neubauer (FÖJ), Luise Trippler (FÖJ), Elvira Dettling (Verwaltung), Reiner Baur (Geschäftsführung), nicht auf dem Foto: Ladi Oblak (Leiterin Naturtagebuch).

Zum Mitmachen: Landesweite BUND-Arbeitsgruppen



Ehrenamt

Die Entwicklung und Aufbereitung von Ideen zur Gewinnung von Aktiven und zur Ehrenamtsförderung im BUND und deren Umsetzung sind die Ziele der AG. Die Anerkennungskultur im BUND ist weiteres Thema.

Sprecherin:
Dr. Brigitte Dahlbender,
BUND-Landesvorsitzende

Ansprechpartner:
Thomas Giesinger,
BUND-Koordinator für
Ehrenamtsförderung
Telefon:
07732 1507-26,
thomas.giesinger@
bund.net



Klimaschutz und Energie

An Energiewende und Klimaschutz interessierte BUND-Mitglieder tauschen sich in dieser Arbeitsgruppe aus und erarbeiten Vorschläge wie sich der Landesverband und BUND Gruppen aktiv für die Energiewende einsetzen können. Dabei geht es sowohl um praktische Aktionen, fachliche Fragen als auch um politische Forderungen zur Energiewende. Jedes Treffen widmet sich einem inhaltlichen Schwerpunkt, oft mit Vorträgen von externen Fachleuten.

**Ehrenamtlicher
Sprecher**
Michael Fuchs

Ansprechpartner:
Fritz Mielert,
BUND-Umweltreferent
Telefon:
0711 620306-16,
fritz.mielert@
bund.net



Strategisches Marketing

Umwelt- und Naturschutzverbände müssen sich den aktuellen Kommunikations-Gewohnheiten stellen – quer über alle Medien hinweg. Von der Delegiertenversammlung auf den Weg gebracht, bündelt die AG Marketing Erfahrungen von BUND-Aktiven: etwa regionale Bedürfnisse oder Ideen für Marketing und Fundraising. Die Mitglieder der AG suchen nach Synergien auf allen BUND-Ebenen und schlagen dem Vorstand konkrete Lösungen vor.

Ansprechpartnerin:
Wiebke Dirks,
Referentin für
Strategisches
Marketing
Telefon:
0711 620306-22,
wiebke.dirks@
bund.net



Naturschutz und Streuobst

Die Arbeitsgruppe Naturschutz und Streuobst begleitet den landesweiten BUND-Naturschutz-Schwerpunkt Schmetterlingsland Baden-Württemberg, die politische Arbeit im Naturschutz sowie die Lobbyarbeit und die Umweltbildung zum Thema Streuobst. Weitere Themen: Natura 2000, Eingriffsausgleich und Ökokonto, Biotopverbund, Nationalparks und Biosphärengebiete und die Wildkatze.

Sprecherin:
Dr. Brigitte Dahlbender,
BUND-Landesvorsitzende

Ansprechpartnerinnen:
Für Naturschutz:
BUND-Naturschutzreferentin Lilith Stelzner,
Telefon:
0711 620306-14,
lilith.stelzner@
bund.net,

für Streuobst:
Almut Sattelberger,
Telefon:
0711 620306-26,
almut-sattelberger@
bund.net



Suffizienz

„Gut leben statt viel haben“ – um dieses Thema geht es in der gemeinsamen AG Suffizienz von BUND und BUNDjugend, die seit 2014 besteht. Rund ein Dutzend Menschen fast allen Alters arbeiten derzeit aktiv mit. Es geht sowohl um die politische Dimension von Suffizienz als Teil der Nachhaltigkeit als auch um die praktische Umsetzung vor Ort. 2016 erarbeitete die AG eine Broschüre zum Thema, die im Januar 2017 unter dem Titel „Ein gutes Leben für alle! Eine Einführung in Suffizienz“ erschienen ist (www.bund-bawue.de/gutes-leben). Die Aktiven reichern jedes der ca. vierteljährlichen Treffen mit einem fachlichen Input zur eigenen Weiterbildung an.

Ansprechpartnerinnen:
Simone Naumann,
Referentin der BUND-Landesgeschäftsführerin,
Telefon:
0711 620306-19,
simone.naumann@
bund.net

Unsere landesweiten BUND-AGs sind für Entwicklung von Positionen, Veranstaltungen und Aktionen im BUND wichtig. Mitglieder und Freunde des BUND können sich mit Interessierten am gleichen Fachgebiet austauschen, neue Informationen bekommen und sich für den BUND engagieren.



Umweltbildung

Haupt- und Ehrenamtliche des BUND und der BUNDjugend sind vertreten. Ziele: BUND-Projekte und Aktionen sammeln, verbreiten und optimieren, Vorgaben für die Lobbyarbeit des BUND. Profil für den BUND als „Verband der Umweltbildung“. Für den Austausch über Umweltbildung nimmt sich die AG viel Zeit.

Ehrenamtlicher Sprecher:
Gerhard Stumpp

Ansprechpartner:
Thomas Giesinger,
BUND-Koordinator für
Ehrenamtsförderung,
Telefon:
07732 1507-26,
thomas.giesinger@
bund.net



Verkehr

Die AG erarbeitet für den Landesvorstand Vorschläge zur Verkehrspolitik in Baden-Württemberg und bereitet deren kritische Begleitung vor. Derzeit ist das Thema Nachhaltige Mobilität im ländlichen Raum ein Schwerpunkt.

Ehrenamtlicher Sprecher:
Stefan Flaig, Stellvertretender BUND-Landesvorsitzender

Ansprechpartner:
Klaus-Peter Gussfeld,
BUND-Referent für
Verkehr und Raumordnung,
Telefon:
0711 620306-15,
klaus-peter.gussfeld@
bund.net



Wald

Die AG Wald besteht aus etwa einem Dutzend Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen des BUND, darunter etliche ausgebildete und hochqualifizierte Forstleute. Aktuelle Themen: Kosten- und strukturbedingte Veränderungen im Forst, Natura 2000 und FFH im Wald, Aktivitäten von BUND-Gruppen bei Forsteinrichtungen, Gesetzesänderungen, Kahlschläge, Baumfällungen an Straßen, Bodenschutz im Wald, Umsetzung des neuen Jagd- und Wildtiermanagementgesetzes, Rotwildbezirke und Großsäuger wie Luchs und Wolf.

Ansprechpartner:
BUND-Projektleiter
Kai-Steffen Frank,
Telefon:
07732 1507-16,
kai-steffen.frank@
bund.net



Wasser

2017 nahm die landesweite BUND-Arbeitsgruppe Wasser ihre Arbeit auf. Die Gruppe widmet sich in erster Linie der Gewässerökologie. Positionen und Handreichungen zur Unterstützung der Arbeit vor Ort sind geplant, so zur Gewässerrenaturierung. Sie soll den BUND-Aktiven vor Ort Argumentationshilfen, rechtliche Grundlagen und andere nützliche Werkzeuge liefern.

Ehrenamtlicher Sprecher:
Kai Baudis,
stellvertretender
BUND-Landesvorsitzender,
**kai.baudis@
bund.net**

Ansprechpartner:
Gottfried May-Stürmer,
BUND-Wasser- und
Landwirtschaftsreferent,
Telefon:
0711 620306-20,
bund.franken@
bund.net



Bilanz

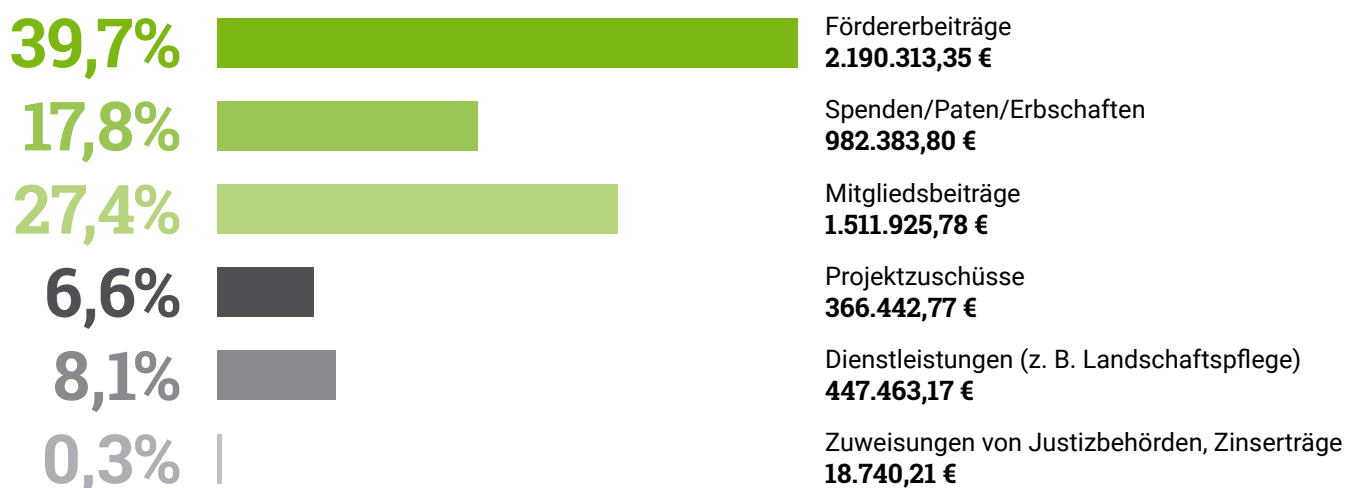
Aktiva	31.12.2018	31.12.2017
A. Anlagevermögen	Euro	Euro
Immaterielle Vermögensgegenstände		
<i>Konzessionen, Lizenzen und ähnliche Rechte und Werte</i>	5.343,00	9.124,00
Sachanlagen		
<i>Grundstücke und Bauten</i>	279.766,00	0,00
<i>Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>	94.408,00	103.500,00
Finanzanlagen		
<i>Beteiligungen</i>	70.000,00	70.000,00
<i>Wertpapiere des Anlagevermögens</i>	6.316,55	6.316,55
<i>Sonstige Ausleihungen</i>	241.847,76	302.125,89
B. Umlaufvermögen		
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
<i>Forderungen aus Lieferungen und Leistungen</i>	595.794,11	274.838,95
<i>Sonstige Vermögensgegenstände</i>	2.422,00	9.274,72
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten, Postgiro	2.246.075,68	1.942.888,29
C. Rechnungsabgrenzungsposten	3.302,73	14.113,02
Summe Aktiva	3.545.275,83	2.732.181,42
Passiva	31.12.2018	31.12.2017
A. Eigenkapital	Euro	Euro
Betriebsmittlrücklage	801.678,69	684.999,11
Freie Rücklagen	1.383.260,75	781.101,67
Projektrücklage	441.857,35	443.138,00
B. Rückstellungen	36.930,24	47.539,32
C. Verbindlichkeiten		
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	179.302,85	82.502,49
<i>Verbindlichkeiten gegenüber BUND-Gruppen</i>	661.852,38	645.255,19
<i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	40.393,57	44.265,64
D. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00	3.380,00
Summe Passiva	3.545.275,83	2.732.181,42

Jahresrechnung 2018 BUND Landesverband Baden-Württemberg. e.V.

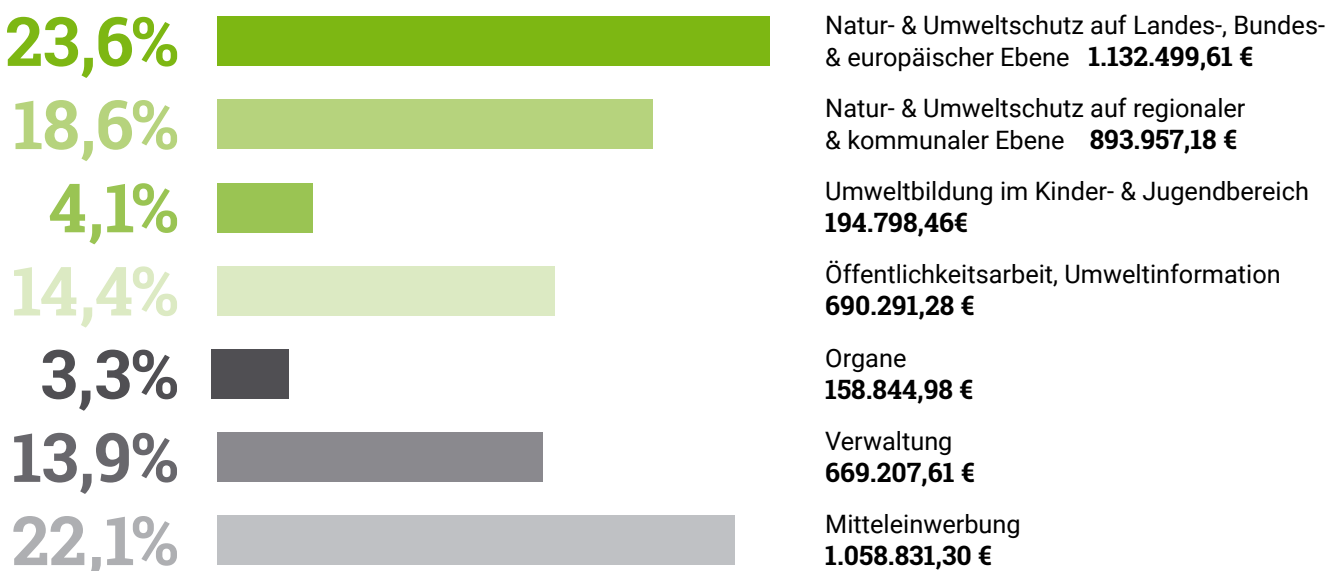
Einnahmen insgesamt: 5.517.269,08 €
Ausgaben insgesamt: 4.798.430,42 €

Überschuss: 718.838,66 €* * Zuführung zu den Rücklagen

Einnahmen



Ausgaben



BUND-Landesgeschäftsstelle

Sylvia Pilarsky-Grosch, Landesgeschäftsleitung
 Marienstraße 28
 70178 Stuttgart
 bund.bawue@bund.net, www.bund-bawue.de
 Tel.: 0711 620306-0

BUND-Hauptgeschäftsstelle

Ralf Stolz, Hauptgeschäftsleitung
 Mühlbachstraße 2
 78315 Radolfzell-Möggingen
 info.bawue@bund.net, www.bund-bawue.de
 Tel.: 07732 1507-0

BUNDjugend

Reiner Baur, Sabine Renelt, Ladi Oblak
 Rotebühlstraße 86/1
 70178 Stuttgart
 info@bundjugend-bw.de, www.bundjugend-bw.de/lgs
 Tel.: 0711 61970-20

Geschäftsstellen der Regionalverbände mit Geschäftsführung**Bodensee-Oberschwaben**

Ulfried Miller
 Leonhardstraße 1
 88212 Ravensburg
 bund.bodensee-oberschwaben@bund.net,
 www.bund-bodensee-oberschwaben.net
 Tel.: 0751 21451

Donau-Iller

Daniela Fischer
 Pfauengasse 28
 89073 Ulm
 bund.ulm@bund.net, www.bund-ulm.de
 Tel.: 0731 66695

Heilbronn-Franken

Gottfried May-Stürmer
 Lixstraße 10
 74072 Heilbronn
 bund.franken@bund.net, www.bund-heilbronn-franken.de
 Tel.: 07131 772058

Hochrhein

Ulrich Faigle
 Hebelstr. 23 a
 79618 Rheinfelden
 bund.hochrhein@bund.net, www.bund-hochrhein.de
 Tel.: 07623 62870

Mittlerer Oberrhein

Hartmut Weinrebe
 Waldhornstr. 25
 76131 Karlsruhe
 bund.mittlerer-oberrhein@bund.net, www.bund-mittlerer-oberrhein.de
 Tel.: 0721 358582

Neckar-Alb

Barbara Lupp
 Katharinenstraße 8
 72072 Tübingen
 bund.neckar-alb@bund.net, www.bund-neckar-alb.de
 Tel.: 07071 943885

Nordschwarzwald

Sabine König
 Habermehlstr. 32
 75172 Pforzheim
 bund.nordschwarzwald@bund.net, www.bund-nordschwarzwald.de
 Tel.: 07231 927192

Ostwürttemberg

Andreas Mooslehner
 Gmünder Straße 9
 73430 Aalen
 bund.ostwuerttemberg@bund.net, www.bund-ostwuerttemberg.de
 Tel.: 07361 5559773

Rhein-Neckar-Odenwald

Tobias Staufenberg
 Willy-Brandt-Platz 5
 69115 Heidelberg
 bund.rhein-neckar-odenwald@bund.net,
 www.bund-rhein-neckar-odenwald.de
 Tel.: 06221 164841

Schwarzwald-Baar-Heuberg

Anita Sperle-Fleig, Angie Manton (Elternzeitvertr.),
 Katharina Baudis (derzeit Elternzeit)
 Neckarstraße 120
 78056 Villingen-Schwenningen
 bund.sbh@bund.net, www.bund.net/sbh
 Tel.: 07720 9933353

Stuttgart

Gerhard Pfeifer, Jürgen Merks
 Rotebühlstr. 86/1
 70178 Stuttgart
 bund.rv-stuttgart@bund.net, www.bund.net/stuttgart
 Tel.: 0711 61970-40

Südlicher Oberrhein

Axel Mayer
 Wilhelmstr. 24 a
 79098 Freiburg
 bund.freiburg@bund.net, www.bund-rvso.de
 Tel.: 0761 30383

Geschäftsstellen von Kreis- und Ortsverbänden**BUND KV Ludwigsburg**

Roswitha Schmidt
 Kernerstraße 28
 74321 Bietigheim-Bissingen
 bund-ludwigsburg@gmx.de, www.bund.net/kv-ludwigsburg
 Tel.: 07141 927266

Friedrichshafen

Dr. Marion Morcher
 Reinachweg 10
 88048 Friedrichshafen
 bund.friedrichshafen@bund.net, www.bund-friedrichshafen.de
 Tel.: 07541 376890

Heidelberg

Brigitte Heinz
 Willy-Brandt-Platz 5
 69115 Heidelberg
 bund.heidelberg@bund.net, www.bund-heidelberg.de
 Tel.: 06221 182631

Kirchheim/Teck – BUND KV Esslingen

Max-Eyth-Str. 8
 73230 Kirchheim
 bund.esslingen-kreisverband@bund.net, www.bund-es.de
 Tel.: 07021 49480

Konstanz

Dr. Antje Boll
 Zum Hussenstein 12
 78462 Konstanz
 bund.konstanz@bund.net, www.bund-konstanz.de
 Tel.: 07531 15164

Mannheim

Käfertaler Str. 162
 68167 Mannheim
 bund.mannheim@bund.net
 Tel.: 0621 331774

Markdorf – BUND KV Bodenseekreis

Mittlere Auen 8/1
 88677 Markdorf
 bund.markdorf@bund.net, www.markdorf.bund.net
 Tel.: 07544 5162

Offenburg - BUND KV Ortenaukreis

Petra Rumpel
 Hauptstr. 21
 77652 Offenburg
 bund.umweltzentrum-ortenu@bund.net,
 www.bund.net/uz-ortenu
 Tel.: 0781 25484

Pfullendorf

Sven Gebhart
 Roßmarktstraße 4
 88630 Pfullendorf
 bund.pfullendorf@bund.net, pfullendorf.bund.net
 Tel.: 07552 91091

Ravensburg

Ulfried Miller
 Leonhardstraße 1
 88212 Ravensburg
 bund.ravensburg@bund.net, www.bund-ravensburg.de
 Tel.: 0751 21451

Reutlingen

Andrea Scheib
 Weingärtnerstr. 14
 72764 Reutlingen
 bund.reutlingen@bund.net
 Tel.: 07121 320993

Sindelfingen – BUND KV Böblingen

Beate Sicorschi
 Herrenwäldlestraße 13
 71065 Sindelfingen
 bund-uwz@mailbox.org
 Tel.: 07031 807336

Stuttgart - BUND KV Stuttgart

Silvia Adler
 Rotebühlstr. 86/1
 70178 Stuttgart
 info@bund-stuttgart.de, www.bund-stuttgart.de
 Tel.: 0711 61970-30

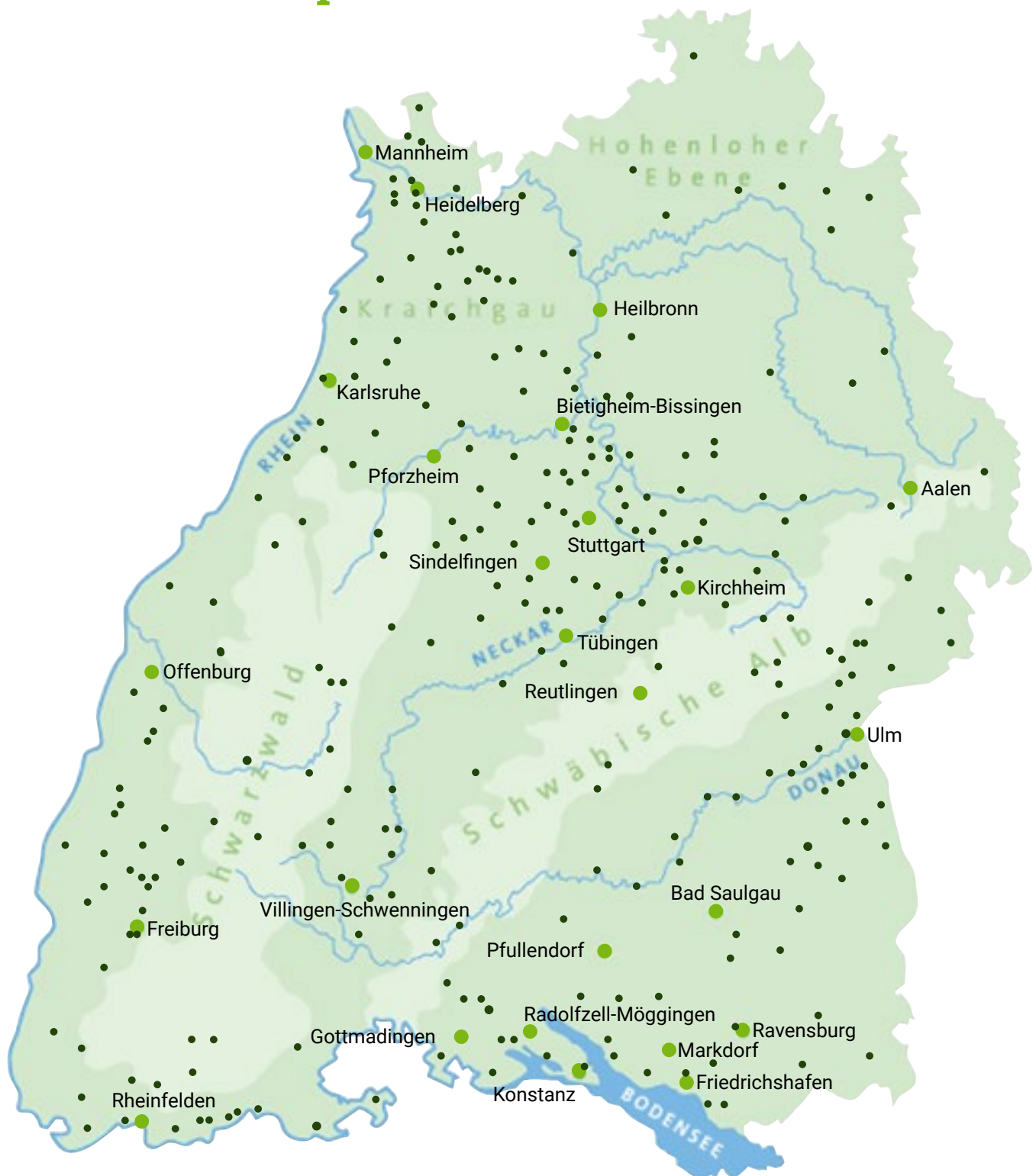
Westlicher Hegau

Erwin-Dietrich-Str. 3
 78244 Gottmadingen
 nsz.hegau@bund.net, www.bund-hegau.de
 Tel.: 07731 977103

Ökostation Freiburg

Ute Unteregger, Ralf Hufnagel
 Falkenberger Str. 21 b
 79110 Freiburg
 info@oekostation.de, www.oekostation.de
 Tel.: 0761 892333

In der Fläche präsent:



- Hauptamtlich besetzte Geschäftsstellen
- BUND-Gruppen



Mein Strom ist grün!

BUND-Regionalstrom

**Vorteile für mich
und die Umwelt**

- Kein Atomstrom
- Klima schonend
- Günstiger Preis
- Regionale Energieprojekte

**Hier gibt's auch für
Sie grünen Strom**

**www.bund-regionalstrom.de
Telefon 0 77 32 / 15 07 0**

BUND Service GmbH
Mühlbachstraße 2
78315 Radolfzell-Möggingen
bund.regionalstrom@bund.net

Bund für
Umwelt und
Naturschutz
Deutschland



www.BUNDshop-bawue.de



BUND-Material für Ihre Aktionen & Veranstaltungen.

Im Webshop des BUND Baden-Württemberg bestellen!

Tel.: 07732 1507-44, shop-bawue@bund.net

Wir danken für die freundliche Unterstützung:



- ▶ Biotopverbund für die Wildkatze
- ▶ Projekt Naturtagebuch
- ▶ Projekte der Ökostation Freiburg

- ▶ Dialogforum Erneuerbare Energien und Naturschutz
- ▶ Biotopverbund Offenland

Impressum

Herausgeber:

Bund für Umwelt und Naturschutz
Deutschland (BUND)
Landesverband Baden-Württemberg e.V.
Marienstraße 28
70178 Stuttgart
Telefon: 0711 620306-0
bund.bawue@bund.net
www.bund-bawue.de

Texte:

Gisela Hüber, Brigitte Dahlbender, Klaus-Peter Gussfeld,
Ralf Hufnagel, Angela Koch, Sylvia Pilarsky-Grosch,
Simone Naumann, Fritz Mielert, Franziska Janke.

Redaktion:

Thomas Giesinger, BUND Baden-Württemberg

V.i.S.d.P.:

Dr. Brigitte Dahlbender, Vorsitzende

Druck:

Druckerei Peter Zabel e. K., Radolfzell
Gedruckt auf Circle-Offset aus
100 % Altpapier, blauer Umweltengel,
EU Ecolabel

Gestaltung:

www.kissundklein.de, Konstanz

Bestellung weiterer Jahresberichte:

BUND-Hauptgeschäftsstelle
Mühlbachstr. 2
78315 Radolfzell
Telefon 07732 1507-0
info.bawue@bund.net
kostenlos

Radolfzell, April 2019

Bildnachweise:

Gustavo Alàbiso (S. 14), *Reiner Baur* (S. 41 unten), *Dr. Antje Boll* (S. 27 links), *Vivian Boll* (S. 25 Baum), *BUND Baden-Württemberg* (S. 51 Mitte rechts), *BUND-Bundesverband* (S. 50 links oben, S. 51 links unten), *BUNDjugend BW* (S. 2 August), *BUND Heidelberg* (S. 17 rechts, S. 30 links), *BUND Hochrhein* (S. 26 links), *BUND-Kreisverband Stuttgart* (S. 12), *BUND Neckar-Alb* (S. 31 links), *Dialogforum* (S. 30 rechts), *Wiebke Dirks* (S. 40 oben, S. 50 links unten, Rückseite), *Gerhard Dittes* (S. 21 rechts), *Kai-Steffen Frank* (S. 51 oben links, S. 23 unten Gilbweiderich), *Dr. Dieter Fortmann* (S. 26 unten), *Wolfgang Friedrich* (S. 3, S. 24 klein, S. 25 und 26 Begrünung, November, S. 8 rechts), *Thomas Giesinger* (S. 39 unten, S. 51 rechts unten), *Klaus-Peter Gußfeld* (S. 6 klein), *Judith Heusch* (S. 2 Februar), *Nick Jaussi*, *BUND-Bundesverband* (S. 32, 33 die 3 unteren, 34-35), *Roland Kalb* (S. 23 Fettkraut, S. 42 Pfauenauge), *Otto Kandler* (S. 42 BUND-Fahne, Landschaft), *Eberhard Kern* (S. 38, Kutzleben-Hausen), *Angela Koch* (S. 2 Juli, S. 10 oben, S. 42 links, S. 50 rechts oben), *Werner Kuhnle* (S. 10 alle), *Vera Kutzer* (S. 21 links), *Helmut Leßmann* (S. 3 Mai), *Matthias Lohse* (S. 27 rechts), *Christian Lorenz* (S. 16 rechts), *Nikolaj Marggrander* (S. 34 Portrait, S. 35 unten), *Axel Mayer* (S. 27 unten), *Fritz Mielert* (S. 51 Mitte links), *Claudia Mocek* (S. 25), *Frank Müller* (S. 2 Januar, S. 4, S. 6 groß, S. 40 unten, S. 50 rechts unten, Portraits auf Seiten 7, 10, 15, 19, 33, 38, 39), *Johannes Nies* (S. 22 klein), *Ökostation Freiburg* (S. 17 links), *Joachim von Peschke* (S. 37), *Simon Ringwald* (S. 22 groß, S. 23 links), *Gerhard Rink* (S. 20, links), *Joachim Röttgers* (S. 7 Straße, S. 8 links), *Jakob Scheuble* (S. 41 oben), *Stefan Schmid* (S. 2 März, S. 51 oben rechts), *Dr. Carola Scholz* (S. 2 September, S. 36), *Bernd Schott* (S. 16 links, S. 42 Windrad), *Susanne Smajić* (S. 2, S. 21, Illustration Schmetterling), *Sommarruga Fabio/pixelio.de* (S. 28), *Staatsministerium BW* (S. 3 Juni), *Stadt Freiburg* (S. 7 Radweg, S. 9), *Stadt Offenburg* (S. 43 Rad), *Dr. Thomas Stephan* (S. 3 Dezember), *Ralf Stolz* (S. 24 klein, S. 36 Scheuble, Gütle), *Prof. Gerhard Thielcke* (S. 3 April, S. 7 Allee, S. 23 Luftbild, S. 33 oben, S. 43 Eiche, Wasser), *Monic Weichelt* (S. 3 Oktober, S. 31 rechts), *Pia Wieland* (S. 42 Katzen), *Claudia Wild* (S. 15 unten), *Heidi Witzmann* (S. 18), *Reto Zingg* (S. 43 Umweltbildung).

Titelfoto: Nick Jaussi, BUND-Bundesverband



Die BUND-Ehrennadel für ihre besonderen Verdienste erhielt BUND-Landesvorsitzende Brigitte Dahlbender 2018 vom BUND-Bundesvorsitzenden Hubert Weiger.



Der BUND wirbt für die Mobilitätswende, hier beim Strategiedialog Automobilwirtschaft in Stuttgart



Monika und Jürgen Döllscher, BUND-Aktive aus Baden-Württemberg



Regelmäßig im Gespräch: Ministerpräsident Winfried Kretschmann und BUND-Landesvorsitzende Brigitte Dahlbender

Das **BUND**-Jahr 2018 in Bildern



BUND-Heuschrecken-Führung
im Rahmen des Jubiläums
80 Jahre Naturschutzgebiet Mindelsee.



Zwei junge Gewinnerinnen beim
Naturtagebuch-Wettbewerb 2018
der BUNDjugend



BUND-Landesgeschäftsführerin
Sylvia Pilarsky-Grosch beim BUND-Seminar
„Wärmewende in Kommunen“



Vom BUND auf den Weg gebracht:
Erster Spatenstich beim Biotopverbund
in Stockach



Klima-Demo im Herbst 2018, Köln,
mit BUND-Aktiven aus Baden-Württemberg



Junge BUND-Freiwillige beim Seminar
von BUNDjugend und BUND BW am Bodensee

Natur und Umwelt
brauchen Schutz.
Wir sind Freundinnen
und Freunde der Erde.

Sie sind herzlich willkommen,
weil wir auch Sie als
Mitstreiterin und Mitstreiter
brauchen.



Mitglied werden	www.bund-bawue.de/mitgliedwerden
Spenden	www.bund-bawue.de/spenden
Folgen	www.twitter.com/BUNDinBW
Mögen	www.facebook.com/bundbawue
Anschauen	www.youtube.com/user/bundbawue

Spendenkonto	IBAN DE64 6925 0035 0004 0881 00 BIC: SOLADES1SNG
---------------------	--



www.facebook.com/bundbawue

